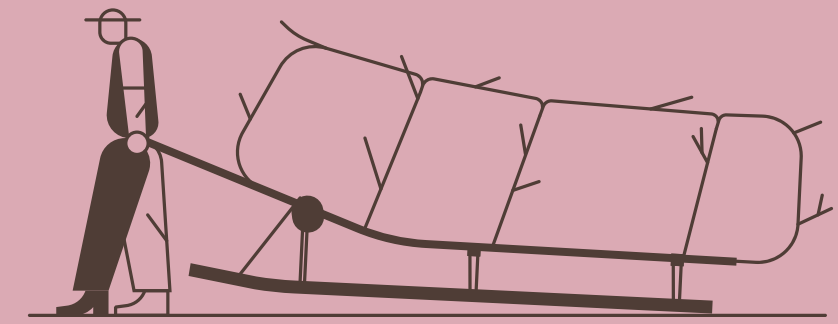


DAS SCHÖNE LAND

WEGE ZUM WESENTLICHEN



- 01 DIE VIELFALT DIESES SCHÖNEN LANDES
- 02 HÜTER DES DORFES
- 03 DIE STIMME DES WASSERS
- 04 VERTIKALES LEBEN
- 05 STEINERNE SPUREN
- 06 DIE WIESEN VON PRADA
- 07 DER ZEITLOSE WEG
- 08 GERE WANDERWEG

Sommer 1948. Jacqueline, eine junge Pariserin, die der Liebe wegen hierherkam, flüstert beim Anblick der Brenta-Dolomiten: „Mein Gott, wie herrlich! Was für ein Schönes Land!“

Diese Worte voller Staunen gaben unserer Gegend den Namen *das Schöne Land*. San Lorenzo Dorsino bewahrt eine uralte Weisheit und den Sinn für das Wesentliche. Das spürt man in der schlichten Architektur und im stillen Gleichgewicht zwischen Natur- und Kulturlandschaft.

Jahrhunderte harter Arbeit haben Spuren hinterlassen: in den Steindörfern, auf den duftenden Almen und auf den Wegen, die von einer Gemeinschaft zeugen, die mit wenig viel zu schaffen weiß.

Diese Wege führen nicht zu Gipfeln, sondern zum Wesentlichen: zu den Menschen, die diese Gegend bewohnen und zu einer schlichten, authentischen Lebensart, die hier noch lebendig ist. Wählen Sie Ihren Weg und lassen Sie sich von diesem *Schönen Land* seine Geschichte erzählen.

Herzlich willkommen!



VISITSANLORENZODORSINO.IT
+39 0465 734040
info@sanlorenzodorsino.it



01

DIE VIelfalt DIESES
SCHÖnen LANDES

I VOLTI DELLA
BELLA TERRA

Start

Piazza delle Sette Ville

Schwierigkeit

●●○

11,4 km

3:45 h

463 m

463 m

802 m

503 m

Eine Tour durch die Dörfer

Dieser Weg führt durch Dörfer und über Plätze, an Steinmauern entlang und zu Begegnungen mit den Einheimischen. Nach und nach zeigen sich die Facetten der Bevölkerung, der Architektur und der von Menschenhand geformten Landschaft.

Ausgangspunkt ist San Lorenzo in Banale mit seinen sieben Ortsteilen, deren Charakter die Zeit bewahrt hat. In Dorsino erzählen die *ponti de l'era* – Steinbrücken, die Straße und Tenne für die Heuwagen verbanden – vom Einfallsreichtum der Bauern. In Tavodo zeugt die alte Pfarrkirche von Jahrhunderten des Glaubens. In Andogno wandert man auf der Kaiserstraße zwischen Feldern und wild wachsenden Kornelkirschen und Holunder bis zur Kletterwand Falesia Dimenticata, die der Gemeinschaft wieder zurückgegeben wurde.

Jedes Dorf zeigt sein Gesicht in Häusern aus Stein und Holz, historischen Portalen, farbenprächtigen Fresken und Brunnen. Das authentischste Gesicht dieser Gegend sind jedoch ihre Menschen, die stillen Bewahrer der Landschaft.

Dieser lebendige Weg erzählt mit jedem Schritt seine Geschichte.

Lange Variante

→ über den Wildbach Ambiez.

Kurze Variante

→ direkt nach Dorsino.

Entdecke mehr!

05

STEINERNE
SPUREN

MEMORIE
DI PIETRA

Start

Piazza delle Sette Ville

Schwierigkeit

●●○

5,6 km

2:35 h

451 m

442 m

1.179 m

728 m

Der Schlittenweg

Diesen Weg erschließt man sich Schritt für Schritt. Die Rillen im Pflaster sind keine Ornamente, sondern echte Spuren – hinterlassen von den Schlitten, die über Jahrhunderte das Heu von den Wiesen von Prada ins Tal brachten.

Man folgt einer gut erhaltenen *salegada*, einem traditionellen Pflasterweg, der gerade verläuft und stellenweise steil bergauf führt. Er wurde genutzt, um bei Tagesanbruch die Hochweiden mit ihrem artenreichen, duftenden Gras zu erreichen, das gemäht und als Winterfutter für das Vieh eingebracht wurde. Die Heuernte hielt die Gemeinschaft zusammen.

Die Spuren im Stein begleiten jeden Schritt und erzählen von gemeinsamer Anstrengung. Bei der Talfahrt der Schlitten waren die richtige Geschwindigkeit, Kontrolle und Erfahrung gefragt. Der Weg führt hinab zu den weiten Wiesen oberhalb des Dorfes und verläuft anschließend über steile Abschnitte, auf denen die sogenannten *zambi*, Stufen und Kanäle aus rechteckigem Stein in Trockenbauweise, das abfließende Wasser bremsen.

Dies ist eine anspruchsvolle Route ohne Abkürzungen, die eine unmittelbare Begegnung mit der Landschaft und der Arbeit ermöglicht, die sie geformt hat. Hier betrachtet man den Berg nicht nur – man versteht ihn.

Entdecke mehr!

02

HÜTER
DES DORFES

CUSTODI
DEL BORGO

Start

Piazza delle Sette Ville

Schwierigkeit

●○○

4,3 km

1:40 h

153 m

155 m

877 m

722 m

Dòs Beo und Castel Mani

Der Weg schlängelt sich zwischen den zwei Hügeln Dòs Beo und Dòs Mani hindurch, stillen Hütern dieser Landschaft. Wer hier unterwegs ist, sucht nicht den Gipfel, sondern die Aussicht.

Der Anstieg führt auf den Dòs Beo, dessen Hänge Jahre lang von Ziegen kahl gefressen wurden. Eine Aufforstung im Jahr 1940 brachte die Nadelbäume zurück und heute wandert man durch einen dichten Wald, der nach wilden Nelken und Hundsrose duftet.

Der Dòs Beo erschließt sich in vier Etappen: vier Aussichtspunkte, vier Perspektiven. Zunächst die Dächer von San Lorenzo Dorsino, dann die Felsnadeln der Brenta-Dolomiten und die Almen von Baél. Die letzte lenkt den Blick senkrecht nach unten: Das Gelände fällt abrupt ab und tief unten liegt das stille Bondai-Tal.

Beim Abstieg gelangt man zu den Ruinen von Castel Mani, einst bischöfliche Festung, in der ein Hauptmann Transitzoll auf die Waren erhob. Der Legende nach versteckte dieser Mann kurz vor seinem Tod einen Schatz am Fuße des Turms. Gefunden hat ihn niemand: Ein listiger Teufel, so erzählt man, verschiebt ihn stets an eine andere Stelle, wenn sich jemand nähert.

Der Weg endet, doch es bleibt das Gefühl, über eine uralte Bühne gewandert zu sein – zwischen Ausblicken, die dem Himmel abgerungen scheinen, und Geheimnissen, die die Erde nicht preisgeben will.

Entdecke mehr!

06

DIE WIESEN
VON PRADA

I GIARDINI
DI PRADA

Start

Parkplatz La Rì unterhalb Rifugio Alpenrose

Schwierigkeit

●●○

11,1 km

5:00 h

906 m

907 m

1.813 m

1.054 m

Schatzkammer der Artenvielfalt

Der Weg beginnt an Lichtungen und Waldrändern, wo Rehe flink zwischen den Bäumen verschwinden. Mit zunehmender Höhe öffnet sich die Landschaft auf die Mesobrometen von Prada, Magerweiden auf steinigten Böden, die nie gedüngt wurden und dennoch eine außergewöhnliche Biodiversität aufweisen.

Arnika, Enzian, Johanniskraut und Dutzende weitere Pflanzen blühen hier Seite an Seite, in einem über lange Zeit gewachsenen Gleichgewicht, das durch die einmalige jährliche Mahd aufrechterhalten wird. In Prada wächst das beste Bergheu, das über Generationen das Vieh ernährte und den Lebensunterhalt der Familien sicherte. Nach der anstrengenden Arbeit schliefen die Bauern in den Heustadeln, um wieder zu Kräften zu kommen.

Weiter oben wird das Gelände rauer. Auf den Graten zeigen sich Gämsen. Ein kurzer Abstecher führt zum *insoglio*, einer schlammigen Suhle, in der sich die Hirsche während der Brunft wälzen.

Mit etwas Glück sieht man einen Steinadler hoch am offenen Himmel kreisen: ein Zeichen für ein intaktes Ökosystem. Der Blick schweift schließlich in die Ferne bis zum Molveno-See.

Prada ist mehr als eine Wiesenlandschaft. Es ist der Beweis dafür, dass der Mensch die Natur nicht zerstört, wenn er mit Maß und Geduld wirtschaftet, sondern sie bewahrt.

Entdecke mehr!

03

DIE STIMME
DES WASSERS

LA VOCE
DELL'ACQUA

Start

Parkplatz in Promeghin

Schwierigkeit

●●○

9,2 km

4:15 h

581 m

588 m

704 m

297 m

Limarò-Schlucht

Dies ist ein Weg, dem man lauschen kann. Nach einem ersten Abschnitt zwischen Terrassierungen und Trockenmauern erreicht man den Gebirgsbach Bondai. Von nun an begleitet sein Rauschen jeden Schritt. Der Bondai entsteht aus dem Zusammenfluss zweier Gewässer: dem klaren, aus Karstquellen gespeisten *Acqua dei Parói* und dem *Acqua Mora*, das vom Nembia-See herabfließt. Unter der Brücke im Ortsteil Moline vereinen sie sich zu einer einzigen Stimme, die an Mühlen, Schmieden und Sägewerke erinnert. An eine Zeit, als Wasser Kraft, Arbeit und Lebensgrundlage bedeutete.

Die Menschen dieser Gegend wussten schon immer, dass Wasser mehr ist als nur Wasser. Heute versorgt es eine Zucht von Alpensaiblingen, trinkt Tiere und dem Wald abgetroztte Gemüsegärten und erzeugt erneuerbare Energie.

Der Weg folgt dem Gebirgsbach bis zur Mündung in den Fluss Sarca. Hier wird die Vergangenheit wieder lebendig: Einst führte ein Steg über die Limarò-Schlucht und verkürzte den Weg nach Trient. Das Hochwasser von 1960 riss ihn fort. Geblieben sind die Erinnerung und das Rauschen des Wassers, das bis heute davon erzählt.

Es ist ein anspruchsvoller Wanderweg. Das Wasser begleitet jeden Schritt mit seiner Stimme. Seine Geschichten fließen unaufhörlich weiter.

Entdecke mehr!

07

DER ZEITLOSE
WEG

LA VIA
SENZA TEMPO

Start

Parkplatz der Wallfahrtskirche von Deggia

Schwierigkeit

●●○

12,2 km

2:25 h

472 m

472 m

902 m

551 m

Auf dem Cammino di San Vili

Dieser Weg folgt den Spuren einer jahrtausendealten Geschichte. Er führt über die Römerstraße, auf der Bischof Vigilius im 4. Jahrhundert den christlichen Glauben ins Trentino brachte. Sie wurde genutzt, wenn die Etsch über die Ufer trat oder Kriege die Täler unpassierbar machten. Heute ist sie Teil des San-Vili-Wegs, der auf rund 100 km von Madonna di Campiglio nach Trient führt.

Ausgangspunkt ist die Wallfahrtskirche in Deggia. Im 19. Jahrhundert legten die Bauern, die die Cholera überlebt hatten, ein Gelübde ab: zunächst einen Bildstock für den heiligen Rochus, später eine Kapelle für die selige Jungfrau von Caravaggio.

Der Weg öffnet sich und gibt den Blick frei. Zwischen den Felsen liegen Votivnischen der Holzfäller, die hoch über der Limarò-Schlucht arbeiteten. In einer Nische liegt eine Art Gipfelbuch, in dem Vorbeikommende ihren Namen hinterlassen können. Wenig später lädt die kleine Kirche des heiligen Vigilius mit ihrer Glocke zum Läuten ein.

Der Rückweg führt über die nie vollendete Geisterstraße, dann durch Lärchen- und Kiefernwälder und über die Almen von Baél mit ihren *case da mont*. Am Ziel wartet die Wallfahrtskirche auf die Rückkehrenden.

Entdecke mehr!

04

VERTIKALES
LEBEN

VITE
VERTICALI

Start

Piazza delle Sette Ville

Schwierigkeit

●○○

6,5 km

2:15 h

225 m

226 m

880 m

710 m

Der Weg der Materialseilbahnen

Dies ist ein einfacher Weg, der sanft ansteigt, aber in eine andere Welt führt. Im Naturpark Adamello-Brenta durchquert man Landschaften, die von Arbeit und Beharrlichkeit geprägt wurden. Hier spielte sich das Leben in der Vertikalen ab – vom Dorf im Tal über die *masadeghe*, Höfe auf mittlerer Höhe, bis hinauf zu den Almen.

In den *masadeghe* lebte man im Frühjahr, um die Tiere auf den Almauftrieb vorzubereiten, und im Herbst, um Heu für den Winter zu sparen. Dort wohnten die jungen, noch unverheirateten Leute, die nur sonntags zur Messe ins Tal herunterkamen. Die übrige Zeit war geprägt von Arbeit, Stille und Warten.

Straßen gibt es hier keine, nur Pfade. Die einzige Verbindung sind die Materialseilbahnen, von denen man auf dieser Strecke drei sieht. Die Seilbahn der Höfe von Dengolo funktioniert durch Schwerkraft: Den Antrieb bildet kein Motor, sondern nur das Gefälle und das Gewicht eines Korbs, der talwärts fährt und den anderen bergauf zieht. Fehlt das Holz, kommt Wasser zum Einsatz. Einfach, aber einfallsreich.

Die letzte der Seilbahnen wurde 1927 als Gemeinschaftseinrichtung errichtet: Sie versorgte die Berghöfe kostenlos mit Gütern – im Gegenzug für gemeinsame Arbeit.

Beim Wandern folgt der Blick den gespannten Transportseilen, Zeichen eines harten und zugleich erfinderischen Lebens im steilen Gelände, das in der Stille noch immer fortbesteht.

Entdecke mehr!

08

GERE
WANDERWEG

SENTIERO
DELLE GERE

Start

Ortschaft Manton

Schwierigkeit

●●○

11,3 km

3:45 h

426 m

414 m

847 m

535 m

Auf den alten Verkehrswegen

Diese Route folgt dem Verlauf der historischen Verkehrswege: Straßen, die dem Fels abgerungen wurden, entstanden in einer Landschaft, die kaum Abkürzungen zuließ und jeden Weg länger machte. Zu Beginn führt der Weg durch die drei Tunnel der *Crozèa*, der ehemaligen Straße nach Molveno.

Eine Gedenktafel erinnert daran, dass in den drei Jahren zwischen 1919 und 1921 Hunderte von Arbeitern den Fels durchbohrten und diese Straße bauten, die unter der österreichischen Herrschaft nie verwirklicht worden war. Sie bedeutete einerseits die Öffnung zur Außenwelt, führte andererseits aber innerhalb weniger Jahre zum Ende der handwerklichen Blütezeit von Moline.

Nach dem Verlassen der Tunnel geht es hinab auf die *gere*, Geröllfelder aus dem Gestein des Monte Prada, die einst als Abkürzung zu den Almen von Baél genutzt wurden.

Zwischen Deggia und Moline verläuft der Rückweg auf der alten Kaiserstraße, die Riva del Garda mit dem Nonstal verband. Das verbliebene Schild einer Osteria wacht noch immer über die steinerne Brücke, die Franz Joseph zuerst als Kaiser und später an der Spitze seiner geschlagenen Armee überquerte.

Dies ist ein anspruchsvoller Weg. Wer ihn zurücklegt, taucht ein in eine Zeit der langsamen Fortbewegung, bevor moderne Straßen die Entfernungen verkürzten.

Entdecke mehr!